

Iridinum purum. [Resinoid des Rhizom. *Iridis versicolor*. Alle 2-3 Stunden 0,2 pro dosi in Pillen gegen hartnäckiges Erbrechen. Das Mittel besitzt, ähnlich dem Podophyllin, abführende und gallentreibende Wirkung.]

Jacaranda laurifoliata. [Fluid. Extract 1,0-2,0 3-4mal täglich gegen Syphilis, Gonorrhoea.]

Jodaseptol. Dijodoorthophenolsulfosäure. [Homologe Verbindung des Sozodols (s. d.); jedoch befindet sich die Sulfogruppe in der Ortho-Stellung als Orthophenolsulfosäure (Aseptol), während bei dem Sozodol sich dieser Complex in der Para-Stellung befindet. Von **Trommsdorff** hergestellt und wegen der antibacteriellen und antiseptischen Wirkung wie das Sozodol empfohlen, mit welchem sowohl das reine Jodaseptol als auch die verschiedenen Salze (Kalium, Natrium, Hydrargyrum, Zincum, s. d.) die grösste Aehnlichkeit (geruchlos, in Wasser löslich etc.) haben.]

***Jodoformium.** Formylum jodatum. Jodoform. [Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln von citronengelber Farbe, von durchdringendem aromatischem, indessen sehr scharfem und Vielen unerträglichem Geruch, scharfem Geschmack, in Wasser, Säuren und Alkalien nicht, in Aether, Alkohol und Collodium leicht löslich. — 1,0 cryst. et pulv. 10 Pf. 10,0 90 Pf.]

Innerlich: zu 0,02-0,05-0,1-0,2 [ad 0,2 pro dosi! ad 1,0 pro die!] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, oder ätherischer Lösung [von **Glover** gegen Struma, von **Greenhalgh** gegen Carcinom angewendet; von **Kennedy** gegen Gastralgie, Cephalalgie, Ischias, sowie gegen Intermittens; von **Warner** und **Boyer** gegen schmerzhaftes Geschwüre und Scrophulose; von **Purdon** gleichfalls gegen Scrophulose, Neuralgien, sowie auch gegen Rheumatismus und sogar Phthisis gerühmt. — Das Mittel, welches etwas zurückgesetzt, resp. in Vergessenheit gerathen war, ist in neuester Zeit wieder lebhaft aufgenommen und nicht nur gegen die erwähnten Krankheiten, sondern auch gegen Diabetes (**Moleschott**), Syphilis (**Thomann**), Eklampsie (**Windelschmidt**), Neuralgie etc. angewandt und sein antibacterielles Vermögen lebhaft discutirt worden.]

Aeusserlich: als Pulver zum Aufstreuen auf Geschwüre [namentlich bei Schankern, auch bei Mastdarmfisteln: **Nieszkowsky**], zur Insufflation in die Nase, den Pharynx, den Larynx [bei Geschwüren derselben, syphilitischen: **Lincoln**, und namentlich tuberculösen (**Semon**)], in Lösung [in Aether, Alkohol oder Collodium — zum Aufpinseln auf Haut- oder Schleimhautgeschwüre z. B. Ulcus cruris], in Salben [1 auf 10-15 bei Meningitis tuberculosa mit Erfolg von **Coesfeld**, **Bauer** und **Moleschott** angewendet, gegen schuppige und tuberculöse Exantheme sowie gegen Drüsenanschwellungen, in neuester Zeit von **Greenhalgh** und **Demarquay** gegen Carcinom versucht; ist besonders aber bei syphilitischen Geschwüren, Knochenschmerzen, schmerzhaften Ulcerationen, Fissuren, Verbrennungen nützlich; auch bei Pruritus und Prurigo, sowie gegen weiche Schanker (1:3 Glycerin) empfohlen: **Purdon**. Durch **v. Mosetig**, **Mikulicz**, **Güterbock** u. v. A. in neuester Zeit für die Wundbehandlung in der allgemeinen Chirurgie mit ausgezeichnetem Erfolge verwendet. **Güterbock** will statt des gepulverten Jodoforms, welches sich leicht mit den Wundsecreten zusammenballt, die Krystalle angewandt wissen. Ueber die den Wunden aufzuschüttende Menge von Jodoform fehlt es noch an exacten Angaben. Wiederholt vorgekommene Vergiftungen durch Resorption von der Wundfläche aus, lassen eine gewisse Vorsicht durchaus nothwendig erscheinen. Das Präparat wird in den verschiedensten Formen als Jodoform-Gaze — Seide — Bacillen — Suppositorien — in Aether gelöst als Spray — in Collodium gelöst — in Pflasterform angewendet. (Bei Carcinom der Harnblase, Rectum, Uterus etc. Hämorrhoiden, Go-

norrhoe, Ozaena, Ulcerationen, Decubitus etc.) Den widerlichen Geruch des Jodoforms hat man theils durch Zusatz einiger Tropfen eines Oels (Bergamott-, Anis-, Fenchel-, Eucalyptus-, Sassafras-Oel u. a.) theils durch Zusatz von Perubalsam (**Lindemann**), theils durch Toncabohne (**Mosetig**) zu corrigiren versucht. Letzterer giebt folgende jetzt meist angewandte und als Jodoformium faba toncae desodoratum gültige Vorschrift; Zwei halbirte Toncabohnen werden in einem Gefäss von 150 Inhalt mit 100 Jodoform vermischt und 2-4 Tage luftdicht verschlossen stehen gelassen. Das Jodoform hat dann einen dem Weichselholz ähnlichen Geruch angenommen. Auch Cumarin, Tannin und Carbol sind als Geruchscorrigentien empfohlen. Für letzteres giebt **Scherk** folgende Vorschrift, die in der That, wie wir uns überzeugt haben, ihrem Zweck annähernd entspricht: Jodoformii 10,0, Acid. carbol. 0,05, Ol. Menth. pip. gutt. 2, tere exactiss.]

Zur Behandlung des weichen Kropfes empfiehlt **Mosetig** parenchymatöse Injectionen von Jodoform (1,0), Aether (5,0) und Ol. olivar. (9,0), oder Jodoform. (1,0), Aether und Ol. olivar. (ana 7,0), beginnend mit 1,0 der Lösung und steigend bis zu 4,0 alle 3-8 Tage. Bei tuberculösen Geschwüren, Entzündungen, Körperhöhlen u. s. w. empfiehlt **Senger** Einspritzung einer Emulsion von Jodoform (2,0) mit Glycerin (20,0) unter gleichzeitigem Zusatz von ameisensaurem Natron (0,5-1,5 bei Kindern, 3,0 bei Erwachsenen). Letzteres soll die Abspaltung des Jods und die hierdurch bedingte antiseptische Wirkung beschleunigen.

P. Bruns empfiehlt Jodoformemulsionen in der 1. bis 4. Woche 2-6 ccm, später 10-30 ccm Jodoformmischung in kalte Abscesse zu injiciren; erzielte 80pCt. Heilungen, desgleichen **Freudenberg** in Bonn und **Krause** in Halle. Heilungsdauer ist zwar lange, aber man darf nicht schon in wenigen Wochen die Therapie aufgeben, sondern muss Geduld haben.

Auch in bereits geöffnete tuberculöse Abscesse nach dem Auswaschen mit 4pCt. (!) Borwasser Jodoform-Glycerin eingespritzt! Mit gutem Erfolg (**Osirnl**.)

972. R_y Jodoformii
Cort. Cinnam. ana 2,0
Extr. Cascarill. 3,0
F. pilul. 60. Consp. Cinnam. D. in vitro
bene clauso. S. Täglich 3 Pillen, all-
mählig auf 6 steigend.
973. R_y Jodoformii 1,0
Kalii jodat. 70,0
 miscere terendo exactiss.
 adde
Glycerini 70,0
Spir. vin. 200,0
MDS. 3 mal tägl. 15 Tropfen auf Zucker.
 Blackwell.
974. R_y Jodoformii 1,5
Extr. Quassiae q. s.
ut f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S.
2-3 mal tägl. 1 Pille. [Bei Syphilis.]
 Zeissl.
975. R_y Jodoformii 1,0
Ol. Anisi 4,0
Ol. Jecoris Aselli 240,0.
MDS. Täglich 2 mal, 2 Stunden nach dem
Essen 1 Esslöffel. [Bei Scrophulose.]
 Purdon.

976. R_y Jodoformii 2,5
Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. unguentum. [Bei schuppigen Haut-
ausschlägen.]
977. R_y Empl. adhaesiv.
Empl. plumb. spl. ana 20,0
Jodoform. pulv. 10,0.
M. l. a. extend. supra corium. D. S.
Starkes Jodoform-Pflaster.
 Fischer.
978. R_y Jodoformii 5,0
Collodii ad 100,0.
MDS. Aeusserlich aufzutragen. [Bei gich-
tischen und rheumatischen Schmerzen.]
 Moretin.
979. R_y Jodoformii 1,0
Acid. tannic. 0,1
Collod. elastic. ad 10,0.
DS. Zum Einpinseln. [Bei Erkrankung
der Bindehaut.]
 Nieden.

980. \mathcal{R} Jodoformii fab. tone. desodor. 2,0
Butyri Cacao 20,0.
M. f. bacill. medicament. Bougie No. 5.
[Zum Einführen in die Harnröhre oder
Blase.] Lassar.

981. \mathcal{R} Jodof. 4,0
Bals. peruv. 8,0
Butyr. Cacao
Cer. alb. ana 6,0
Magn. ust. 4,0.
F. l. a. supposit. No. XII. S. Nach jedem
Stuhlgang ein Zäpfchen. Bei Hämorrhoiden.

982. \mathcal{R} Jodoformii desodor. 15,0
Collo. elast. 80,0.
D. S. Aeusserlich. [Zur Bepinselung von
Stirn, Hinterhaupt, Leib, Drüsenan-
schwellungen u. s. f.] Coesfeld.

983. \mathcal{R} Jodoformii
Acid. borac. ana 0,05
Morph. acet. 0,01.
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen 1-2 mal
täglich. [Bei tuberculösen Geschwüren
des Kehlkopfs.] Semon.

Jodoformium bituminatum. [Nach Ehrmann's Angaben von Hell hergestellte Verbindung des Jodoformes mit Theer. Glimmerähnliche, durchscheinende oder durchsichtige Schuppen von bräunlich metallisch glänzender Farbe; Geruch nicht unangenehm, etwas an Theer erinnernd.]

Aeusserlich: als Streupulver bei weichen Geschwüren, bei Eröffnung suppurirender und Exstirpation strumöser Leistenbubonen, bei gummosen und Flussgeschwüren.

Jodol. Tetrajodpyrol. Jodolo. **Pb. Ital.** [Das bei der trockenen Destillation der Knochen gewonnene stinkende Thieröl — Oleum animale Dippelii — wird mit Jod behandelt. — Das erhaltene Tetrajodpyrol — kurz Jodol genannt, — ist ein hellbräunliches, fast völlig geruchloses Pulver. In Wasser fast ganz unlöslich, in Spiritus und Aether sehr leicht; Chloroform 1:50; in Glycerin nur in geringen Mengen löslich, doch können spirituöse Lösungen mit grösseren Mengen Glycerin gemischt werden; beim Erwärmen in fetten Oelen löslich 1:15. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: mit 0,25 pro dosi und die beginnend und nach und nach um 0,25 bis zu 2,0 pro die steigend, statt des Kal. jodat. von **Pick** bei Lues. Resorption des Jods geschieht weniger stürmisch als bei Kal. jodat.

Aeusserlich: als kräftiges, sicher wirkendes Antiseptikum, statt des Jodoforms und diesem wegen der Geruchlosigkeit entschieden vorzuziehen. Von **Mazzoni** besonders bei Behandlung syphilitischer Geschwüre empfohlen, von **Wolff**, **Schmidt**, **Markus** und **Pick** auch bei anderen entzündlichen und chirurgischen Fällen mit Erfolg in Anwendung gebracht.

Als Pulver direct auf die Wundfläche gepudert, wobei das Jodol mit dem Secret keinen Schorf bildet — Secrete sind geruchlos, Granulationsbildung gut. Das neuerdings auch in fein crystallisirtem Zustande, als gelbbraunes, nicht zusammenfallendes Pulver hergestellte Jodol wird von **Schäffer** zu Insufflationen bei Ozaena, Knocheneiterungen, tuberculösen Geschwüren, Erkrankungen der Tonsilla, Trachea und des Larynx mit gutem Erfolge angewendet. Jodol-Aether-Collodium im Verhältniss von 1:5:50 und Jodolsalbe von 5-10 pCt.

Tampons getränkt mit Lösung von 1 Jodol, 16 Spirit., 34 Glycerin bei jauchenden Uterus- und Rectumcarcinomen eingeschoben zur Desodorisation der Secrete. Dieselbe oder eine 10-20proc. ätherische Lösung zum Einspritzen in Fisteln und in entleerte und ausgekratzte Abscesshöhlen.

\mathcal{R} 980-983.

Jodolgaze — 5 pCt. — 10 pCt. — 20 pCt. analog der Jodoformgaze
bereitet — zum Tamponiren von Wundhöhlen, fördert die Granulations-
bildung besonders lebhaft.

Jodophenin s. Phenacetinum jodatum.

Jodopyrin. Jodantipyrin. [Monojodsubstitutionsproduct des Antipyrins.
Prismatische, geschmacklose Nadeln, schwer in kaltem, leichter in heissem Wasser
löslich. Schmelzpunkt 160°. Gleiche Wirkung wie das Jod. 0,5-1,5 bewirken eine
von Schweisssecretion, aber nicht von Collaps und Schüttelfrost begleitete Temperatur-
erniedrigung. Puls und Respiration werden gleichmässig mit der Temperaturernie-
drigung verlangsamt.]

***Jodum.** Jodium, Jodina. Jodio. Jod. [Schwarzgraue, metallisch glän-
zende, blätterige, schwere Krystalle, von chlorähnlichem Geruch, in der Wärme sich in
einen violetten Dampf verflüchtigend; in Wasser kaum, in Alkohol (1:10), Aether,
fetten Oelen und in vielen Salzlösungen (namentlich Jodsalzen) leicht löslich; mit
einigen ätherischen Oelen fulminirend. Stärkemehl wird durch Jod selbst in Minimal-
Quantitäten blauschwarz gefärbt. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.] Cave: starke Basen,
Alkalien, Alkaloid- und die meisten Metallsalze, Stärke [diese letztere Sub-
stanz ist nicht sowohl deshalb zu fürchten, weil sie die Arznei zersetzt, sondern weil
sie mit dem Jod eine dem Kranken durch ihre Farbe leicht verdächtige Verbindung
bildet]. Bei Einnehmen von Jodmixturen bediene man sich gläserner oder
porzellanener Löffel.

Innerlich: zu 0,01-0,06 (ad 0,05 pro dosi! ad 0,2 pro die!) 2-3 Mal
täglich, in Pulvern, Pillen [beide Formen unzweckmässig, weil sie der Ver-
flüchtigung des Jods kein Hinderniss entgegensetzen], in Solution [in Aether,
Alkohol, fettem Oel oder am besten in Lösung von Jodkalium in Wasser oder Gly-
cerin. — Die Aqua hydrojodica des früheren Cod. med. Hamb. enthielt Jod 0,1,
Jodkalium 0,2 auf Wasser ca. 600,0. — Der Liquor Jodi Ph. Brit. s. Solution of
Jodine besteht aus 2,0 Jod, 3,0 Jodkalium, 48 Wasser].

Aeusserlich: in Dampfform [Hannon, Eichmann u. A. empfehlen
Kissen, in denen 0,5-1,0 Jod in Baumwolle eingefaltet ist, und welche mit Wachs-
taffet oder einer Gutta-Percha-Platte bedeckt werden, zum Auflegen auf Drüsen-
anschwellungen; Induration der weiblichen Brust u. s. w.], zu Inhalationen
[bei Phthisis von Murray, Scudamore, Piorry u. A. gerühmt, bei Diphtherie von
Waring-Carren empfohlen. Man kann sich zu diesem Zwecke der Inhalations-Röhr-
chen (vergl. Campher) oder besser einfacher Dampf-Apparate (vergl. allg. Theil) be-
dienen; die complicirten Applications-Apparate, z. B. der Jodomètre Danger, bieten
keine besonderen Vortheile. — Die für diese Inhalationen angegebene Dosis beträgt
ungefähr 0,002-0,015 2-3 Mal täglich; auch der Aether jodatus (vergl. diesen) und
die von Titon vorgeschlagene Tinct. Jodi chloroformata (1 Th. Jod auf 5 Th. Chlo-
roform) lassen sich zu Inhalationen zweckmässig in Anwendung bringen. Die Ph. Brit.
lässt 1 Tinct. Jod. mit 8 Aq. erwärmen und einathmen (Vapor Jodinae). — Die von
Frankreich aus empfohlenen Jod-Cigarren (Chartroule) sind weil kein Jod in den
Rauch übergeht, wirkungslos. — Auch in Form der Räucherkerzchen wurden
Jod-Inhalationen von Langlebert u. A. empfohlen. — Am besten verwendet man das
Jod in einer Solutio Kalii jodati aufgelöst in zerstäubter Form mittelst der ge-
wöhnlichen Zerstäubungsapparate (Dosis vergl. S. 99)]; zu Mund- und Gurgel-
wässern [0,1-0,25 in einer Solutio Kalii jodati 0,5-1,0 ad 100,0 Aqua], Injecti-
onen [0,05-0,5 auf 100,0 Solutio Kalii jodati], Augewässern [0,05 auf 100,0],
Waschungen, Bähungen [2,5-5,0 auf 100,0. — Bei allen diesen wässerigen
Bähungen muss immer noch Kalium jodatum hinzugefügt werden, und zwar min-
destens eben so viel wie Jod, in der Regel aber das vier- bis sechsfache; will man

eine spirituöse Lösung benutzen, so ist das Jodkalium entbehrlich]; zu Bädern [10,0-15,0 Jod mit 20,0-30,0 Kalium jodatum zum Bade für einen Erwachsenen; zuweilen verordnet man statt des Zusatzes von Kalium jodatum Solutionen von Kochsalz, Seesalz, Kreuznacher, Kösemer u. s. w. Mutterlauge. Am besten lässt man die betreffenden Substanzen vorher in mehreren Pfunden Aq. dest. lösen und die Solution dem warmen Badewasser zusetzen], Salben [0,1-1,0 auf 100,0 Fett; die zuweilen vorkommende Verordnung von Jod mit Unguentum Hydrargyri ist deshalb unzweckmässig, weil sich alsbald Hydrargyrum jodatum bildet, dessen irritirende Einwirkung in der Regel viel heftiger ist, als man beabsichtigt], Linimenten, Pflastern [0,5-1,0 auf 50,0 eines einfachen Pflasters — auch hier ist das beliebte Emplastrum Hydrargyri, aus dem eben erwähnten Grunde zu vermeiden]. **Greenhalgh** empfiehlt jodirte Baumwolle, Gossypium jodatum, Coton jodé [aus 25 entfetteter Baumwolle und 2 Jod] gegen Frostbeulen und Gebärmutterkrankheiten; neuerlichst wird dasselbe auch von **Méhu** zur äusserlichen Application bei Geschwüren und Intumescenzen statt der Tinct. Jodi benutzt [desgleichen wie ein derivirendes Vesicans bei Drüsenanschwellungen, Pleuritis, Rheumatismus u. A.: **Desormeaux, Guyon, Chauffard, Delpech**].

984. R̄ Jodi 0,05-0,075
Kalii jodati 0,1-0,15
Aq. dest. 250,0.

MDS. Anfangs täglich $\frac{2}{3}$, später die ganze Solution weinglasweise zu verbrauchen. Zuerst braucht man 14 Tage bis 3 Wochen die schwächere, dann in der vierten bis fünften Woche die mittlere, selten die stärkste. Die Versüssung der Einzelnabe mittelst Zucker geschieht unmittelbar vor dem Gebrauche.

[Bei Scrophulosis, chronischen Exanthemen, Syphilis.]

Solutio Jodi pro usu interno.
Lugol.

985. R̄ Solut. Jodi Lugol. rubef.
Acid. tannic. q. s. ad pultita.
D. S. 1-3 mal täglich auf die entzündeten und membranösen Theile aufzutragen.
Mc. Fallk.

986. R̄ Jodi 0,5
Kalii jodati 1,0
Aq. dest. 50,0.

MDS. 2stündl. 5 Tropfen (auf 10-15 zu steigen) in einem Liqueurglase mit Wasser zu nehmen. [Bei Typhus und Intermittens.]
v. Willebrand.

987. R̄ Jodi 1,0
Kalii jodati 2,0
Aq. dest. 20,0
Sir. Cerasi 50,0.

MDS. 1 Theelöffel in 1 Weinglas mit Wasser zu nehmen. [Bei Malaria.]
Anderson.

988. R̄ Jodi 2,0
Kalii jodati 10,0
• Aq. dest. 250,0.

MDS. 3 mal täglich 1 Kaffeelöffel voll in einigen Löffeln Rothwein und Wasser vor der Mahlzeit zu nehmen.

[Bei Paraplegie. — Die Jodlösung soll das vorzüglichste Mittel sein, um Ergüsse im Schädel-Rückenmarks-Kanal und im Innern des Central-Nervensystems selbst zur Resorption zu bringen.]

Brown-Séquard.

989. R̄ Jodi 0,6
Ol. Jecor. Asell. 30,0.

MDS. Morgens und Abends 1-2 Theelöffel voll zu nehmen. [Bei scrophulösen und phthisischen Syphilitischen mit chronischem und torpidem Verlauf. — Wird Ol. jecor. nicht gut vertragen, dann statt dessen Glycerin.]

v. Sigmund.

990. R̄ Jodi
Kalii jod. ana 5,0
Glycerini 10,0.

MDS. Zum Verbands.

[Bei Lupus, secundären syphilitischen Geschwüren; die kaustische Jodlösung wird aufgestrichen, mit dünnen Guttapercha-Platten bedeckt, die nach 24 Stunden abgenommen und durch kalte Umschläge ersetzt werden.]

Max Richter's kaustische Jodlösung.
[Jodglycerin.]

991. \mathcal{R} Jodi 0,05-0,1
Kalii jod. 0,1-0,2
Aq. dest. ad 200,0.
D. Zum Einspritzen unter die Augenlider [bei scrophulöser Ophthalmie], zur Injection [in Fistelgeschwüre], zum Aufschnupfen [bei Coryza scrophulosa].
Solutio Jodi pro usu externo.
Lugol.
992. \mathcal{R} Jodi 15,0
Kalii jod. 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. Anwendung: Wo die vorige Solution durch Gewöhnung ihre Kraft verloren, oder wo ein torpider örtlicher Process zu beschleunigen: Betupfung der Augwinkel oder Lidränder bei chronischer Ophthalmie, Application von getränkten Charpiebäuschchen bei Coryza, bei Geschwüren u. s. w.; zur Bereitung von Jodbädern [ca 100,0 auf ein Bad], zu Cataplasmen [die gewöhnlichen warmen Cataplasmen werden mit dieser Solution getränkt].
Solutio Jodi rubefaciens.
Lugol.
993. \mathcal{R} Jodi 1,0
Glycerin. ad 200,0.
D. S. Zum Eintauchen des Scarificationsstachels bei Lupus. *Auspitz.*
994. \mathcal{R} Jodi 0,3-0,6
Kalii jodati 0,6-1,2
Aq. dest. ad 100,0.
MDS. Gurgelwasser. [Bei Mercurial-Speichelfluss.] *Troschel.*
995. \mathcal{R} Jodi
Acid. carbol. ana 0,5
Kalii jodat. 1,0
Glycerini 50,0.
MDS. Zum Touchiren des Pharynx. [Bei Pharyngitis granulosa.] *Mandi.*
996. \mathcal{R} Jodi 3,0
Carbon. pulv. 15,0
Benzoës pulv. 7,5
Balsami Tolutani 1,5
Kali nitr. 3,0
Mucilag. Tragacanth. q. s.
ut f. trochisci No. 30. D. S. Zum Räuchern und zur Inhalation. *Roumier.*
997. \mathcal{R} Jodi 0,5
Kalii jodati 1,5
Aq. dest. ad 100,0.
MDS. [1 Theil dieser Solution mit 8 Theilen lauwarmem Decoct. Seminis Lini in die Vagina einzuspritzen.] *Sandras.*
998. \mathcal{R} Jodi 1,0
Kalii jodat. 2,5
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Spir. dil. 30,0.
M. D. [Bei Pruritus perinealis zweistündlich mittelst eines Schwämmchens anzuwenden; bei Pruritus vulvae um das Vierfache zu verdünnen.] *Hancke.*
999. \mathcal{R} Jodi 0,1
Ol. Jecor. Asell. 50,0.
MDS. Aeusserlich aufzupinseln und zum Verbands. [Bei Lupus.] v. Hebra.
1000. \mathcal{R} Jodi 1,0-1,5
Kalii jodat. 2,0-3,0
Ungt. simpl. 15,0.
F. unguent. [Zur Einreibung bei Drüsenanschwellungen, bei beginnender Phthisis pulm.] *Little.*
1001. \mathcal{R} Jodi 0,6
Kalii jodat. 4,0
Adipis suilli (Vasel.) ad 50,0.
F. unguent. [Bei scrophul. Ophthalmie.] *Lugol.*
1002. \mathcal{R} Jodi 1,0
Kalii jodat. 6,0
Tinct. Opii 8,0
Adipis suilli (Vasel.) 60,0.
F. ungt. D. [Bei Tumor albus.] *Lugol.*
1003. \mathcal{R} Jodi 5,0
Kalii jodat. 2,0
Camphorae 1,0
Spir. dil. 40,0.
M. F. liniment. D. S. Zum Einreiben.
Linimentum Jodi Ph. Brit.
1004. \mathcal{R} Jodi 0,6
Kalii jod. 2,0
Medull. ossium ad 50,0.
F. unguent. D. [Bei Frostbeulen.] *Schmalz.*
1005. \mathcal{R} Jodi 0,5
Collodii 25,0.
MDS. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

1006. R̄ Jodi 2,0
 Kalii jodat. 2,5
 Extr. Opii 8,0
 terendo solve
 in pauxillo aq. dest.
 adde
 Empl. Plumbi simpl. 60,0.
 D. [Bei scrophulösen Geschwülsten, Tumor
 albus.] Lugol.

1007. R̄ Jodi
 Kalii jodati ana 0,5-1,0
 Empl. saponati 50,0.
 M. f. emplastr. [Bei syphilitischen und
 arthritischen Knochengeschwülsten.]
 Ebers.

Jujubae. Jujube **Ph. Gall.** Brustbeeren. [Früchte von *Zizyphus vulgaris*.] Enthalten Zucker, Schleim und einen geringen Antheil Säure. Früherhin als Zusatz zu *Pasta Liquiritiae*, in Frankreich noch jetzt vielfach zur *Pâte pectorale de Jujubes* [Jujubae mit Gummi Arabic., Zucker und Aq. Flor. Aurant.] benutzt.

Kairinum muriaticum. Kairina **Ph. Ital.** Salzsaurer Kairin. [Ein aus dem Chinolin dargestelltes Alkaloid von antipyretischer Wirkung. Man hat Oxychinolinmethylhydrür, Kairin M., und Oxychinolinäthylhydrür Kairin A. dargestellt. Nach den Versuchen von **Filehne** kann man bei Erwachsenen durch stündliche Gaben von 0,3-0,5 die Temperatur in fieberhaften Krankheiten auf die Norm und unter dieselbe dauernd herabdrücken. Einmalige Gaben bis zu 1,0 bringen einen Abfall von $\frac{1}{2}^{\circ}$ - 2° zu Stande. Beim Aussetzen des Mittels steigt die Temperatur unter Frösteln oder Schüttelfrost rasch wieder an. Das Kairin ist von einer grossen Anzahl Autoren — Deutschen und Nichtdeutschen — geprüft worden. Als Antipyreticum, d. h. als temperaturherabsetzendes Mittel, hat es sich bewährt, ist indess nicht frei von unangenehmen Nebenerscheinungen, besonders heftigen Schweissen, Schüttelfrösten, Cyanose und Collapszuständen. Eine spezifische Einwirkung auf den eigentlichen Krankheitsprocess kommt dem Kairin so wenig wie den zahlreichen anderen in letzter Zeit geprüften Agentien gleicher Kategorie (Antipyrin, Thallin, Antifebrin etc.) zu 1,0 40 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 ein- bis zweistündlich. In Pulvern (Oblaten), in Lösung.

***Kali causticum fusum.** Kali hydricum fusum, Hydras kalicus fusus, Potassa caustica, Kalium hydricum, Kalium hydroxydatum, Lapis causticus Chirurgorum, Lixiva fusa, Cauterium potentiale, Potassa. Fused caustic Potash. Potasse caustique à l'alcool. Pietra caustica. Kaliumhydroxyd. Geschmolzenes Aetzkali. [Trockene, weisse, schwer zerbrechliche, sehr ätzende, an der Luft feucht werdende Stücke oder cylindrische Stäbchen, welche auf der Bruchfläche ein krystallinisches Gefüge zeigen. — 10,0 10 Pf.] Cave: Säuren, Salze, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,15 [und darüber] 2-3 Mal täglich. Entbehrlich.

Aeusserlich: in Substanz als Aetzmittel [pure; wo man eine in die Tiefe reichende Wirkung beabsichtigt, so namentlich bei Bisswunden toller oder giftiger Thiere, zum allmäligen Oeffnen tiefliegender Abscesse, zur Zerstörung derber und umfänglicher Aftergebilde, Condylome, Muttermäler, Knoten und Infiltrate von Lupus, Warzen u. d. m. Ferner mit ziemlich gleichen Theilen *Calcaria usta* (vergl. diese) als Wiener Aetzpulver, *Pulvis escharoticus Viennensis*, welches entweder aufgestreut oder mit Weingeist zur Paste geformt wird, in der **Ph. Am.**, **Ph. Gall.** (5:6) und **Ph. Nederl.** (7:6) offic.; ein Gemisch von 4 Th. Kalk und 5 Th. Kalium causticum lässt sich, obschon mit einiger Schwierigkeit, in Stangen giessen, die man, mit Wachs überzogen, in Glasröhren sehr gut conserviren kann, und die, nach der

R̄ 1006-1007.